

# Online-Anhang zum Bielefelder Integrationsmonitoring 2024



## Vorbemerkung:

Das vorliegende Dokument dient der Ergänzung des Bielefelder Integrationsmonitorings 2024. In diesem Online-Anhang sind einige detailliertere Berechnungen, zusätzliche Tabellen und Abbildungen sowie methodische Anmerkungen und ausführliche Ergebnisse aufgeführt.

Der Online-Anhang steht nicht für sich alleine, sondern ist in Zusammenhang mit dem ausführlichen Ergebnisbericht zu verstehen. Im Folgenden sind jeweils nach den im Bielefelder Integrationsmonitoring enthaltenen Kapiteln geordnet ergänzende Ergebnisse aufgeführt.

Am Ende des Dokuments finden sich einige weiterführende Ergebnisse, die im Bericht nicht aufgeführt sind.

**Der Bericht zum Bielefelder Integrationsmonitoring 2024 findet sich online unter:**  
**[ki-bielefeld.de/integrationsmonitoring](https://ki-bielefeld.de/integrationsmonitoring)**

# 1. Ergänzungen zu: Bielefeld der Vielfalt – Identifikation und Zusammenhalt

## Anmerkung zu Tabelle Einstellungen zu Bielefeld auf Seite 11 im Bericht

Bildet man diese Einstellungen als Mittelwert auf einer Skala von 1 bis 5 ab, zeigt sich ein geringer aber statistisch signifikanter Unterschied zwischen Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte.

Menschen mit Einwanderungsgeschichte fühlen sich in Bielefeld signifikant weniger wohl (M = 1,77 vs., 1,91):  $t(1138) = 14.44, p < .001$  und signifikant weniger zu Hause (M = 1,6 vs. 1,72):  $t(1139) = 9.04, p < .001$

## Anmerkung zu Tabelle Einschätzungen zum Zusammenleben auf Seite 12 im Bericht

Bei allen Fragen gibt es statistisch signifikante Unterschiede zwischen Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte. Allerdings sind diese nicht besonders hoch. Menschen mit Einwanderungsgeschichte...fühlen sich weniger in Bielefeld akzeptiert (M = 4,3 vs. 4,12):  $t(1148) = 86.63, p < .001$ .; ...schätzen die Vielfalt mehr (M = 3,67 vs. 3,73):  $t(1143) = 60.799, p < .001$ .; ...sehen den Zusammenhalt weniger gefährdet (M = 3,17 vs. 3,09):

$t(1128) = 47.472, p < .001$ .; ...denken etwas seltener, dass kulturelle Unterschiede den Zusammenhalt gefährden (M = 2,64 vs. 2,57):  $t(1138) = 28.212, p < .001$ .; ...denken etwas seltener, dass die sozialen Ungleichheiten den Zusammenhalt gefährden (M = 3,13 vs. 2,98):  $t(1125) = 46.508, p < .001$ .; ... und denken etwas eher, dass Bielefeld eine Stadt mit großem Zusammenhalt ist (M = 2,92 vs. 2,98):  $t(1118) = 50.519, p < .001$

**Tabelle 1** Ergänzung zu Tabelle „Orte der Vielfalt bzw. Ausgrenzung“ im Bericht auf Seite 12 (Angaben in Prozent)

	Nein	Ja, und zwar...
Können Sie uns einen oder mehrere Orte in Bielefeld nennen, die Sie mit kultureller Vielfalt verbinden? (n = 1408)	39,4	60,7
(Menschen ohne Einwanderungsgeschichte n = 714 )	36,0	64,0
(Menschen mit Einwanderungsgeschichte n = 414 )	41,1	59,0
Können Sie uns einen oder mehrere Orte in Bielefeld nennen, die Sie mit Ausgrenzung verbinden? (n = 1367)	67,6	32,4
(Menschen ohne Einwanderungsgeschichte n = 695 )	66,0	34,1
(Menschen mit Einwanderungsgeschichte n = 402 )	68,7	31,3

# 1. Ergänzungen zu: Bielefeld der Vielfalt – Identifikation und Zusammenhalt

**Tabelle 2** Ergänzung der Kategorien<sup>1</sup> „Können Sie uns einen oder mehrere Orte in Bielefeld nennen, die Sie mit kultureller Vielfalt verbinden? Ja, und zwar...“

n = 841

	Anzahl der Befragten
Plätze/ Parks/ Orte	384
Institutionen/ Einrichtungen/ Bildungseinrichtungen	298
Stadtteile/ Straßen	197
Veranstaltungen/ Ausgehen (Bar, Restaurants, Disko, Feste)	133
Einkaufen (Märkte, Einkaufsläden)	81
Sportstätten/ „Alm“/ Radrennbahn/ Schwimmbäder	75
Kunst & Kultur (Musik, Theater, Malen, Konzerte)	71
Vereine/ Verbände/ Gruppen/ Kurse	55
Privater Kontext	36
Religiöse Einrichtungen	32
Ganz Bielefeld/ (fast) jeder Stadtteil	22
Sonstiges	52

<sup>1</sup> Näheres zu Kategorienbildung für den gesamten Online-Anhang siehe Kapitel *Methodik und Beschreibung der Stichprobe*, ab Seite 35 im Bericht

**Tabelle 2.1** Ergänzung der fünfzehn häufigsten offenen Nennungen zu „Können Sie uns einen oder mehrere Orte in Bielefeld nennen, die Sie mit kultureller Vielfalt verbinden? Ja, und zwar...“

	Anzahl der Nennungen
Kesselbrink	208
Universität	106
Schule	97
Brackwede	92
Innenstadt	82
Baumheide	81
Siegfriedplatz	65
IBZ	60
Wochenmärkte	41
Kindergarten / Kita	41
Welthaus	36
(Stadt)Theater	36
Carnival der Kulturen	35
(Haupt)Bahnhof	32
Jahnplatz	32

# 1. Ergänzungen zu: Bielefeld der Vielfalt – Identifikation und Zusammenhalt

**Tabelle 3** Ergänzung der Kategorien „Warum verbinden Sie diesen Ort mit kultureller Vielfalt?“

n = 662

	Anzahl der Befragten
(offener) Treffpunkt/ Miteinander/ Austausch	280
Viele unterschiedliche Sprachen/ viele Menschen (mit Einwanderungsgeschichte)/ viele Kulturen	214
Diversität der Angebote/ Geschäfte	73
fehlendes Sicherheitsgefühl/ zu viele Menschen mit Einwanderungsgeschichte/ „fühle mich fremd“/ viel Kriminalität	50
Sonstiges	112

**Tabelle 4** Ergänzung der Kategorien „Können Sie uns einen oder mehrere Orte in Bielefeld nennen, die Sie mit Ausgrenzung verbinden?“

n = 429

	Anzahl der Befragten
Stadtteile/ Straßen	126
Plätze/ Parks/ Orte	133
Wohnen/ benachteiligte bzw. ausgrenzende Wohnquartiere/ Wohnungsmarkt	52
Veranstaltungen/ Ausgehen (Bar, Disko, Feste)	49
Institutionen/ (Bildungs-)Einrichtungen	34
Behörden/ Sozialsystem	22
Vereine/ Verbände/ Gruppen/ Kurse	16
Kunst & Kultur (Musik, Theater, Malen, Konzerte, Kino)	14
Religiöse Einrichtungen	11
Sonstiges	37
Ungültige Angabe	22

# 1. Ergänzungen zu: Bielefeld der Vielfalt – Identifikation und Zusammenhalt

**Tabelle 4.2** Ergänzung der fünfzehn häufigsten offenen Nennungen zu „Können Sie uns einen oder mehrere Orte in Bielefeld nennen, die Sie mit Ausgrenzung verbinden? Ja, und zwar...“

	Anzahl der Nennungen
Baumheide	77
Kesselbrink	48
Tüte	36
Brackwede	35
Clubs / Diskos	21
Musikerviertel	18
Schulen	17
Bahnhof	17
Altstadt	16
City/ Innenstadt	16
Hoberge	13
(Stadt)Theater	12
Behörden / Ämter	9
Jahnplatz	9
Wohnungsmarkt/ Mietmarkt	8

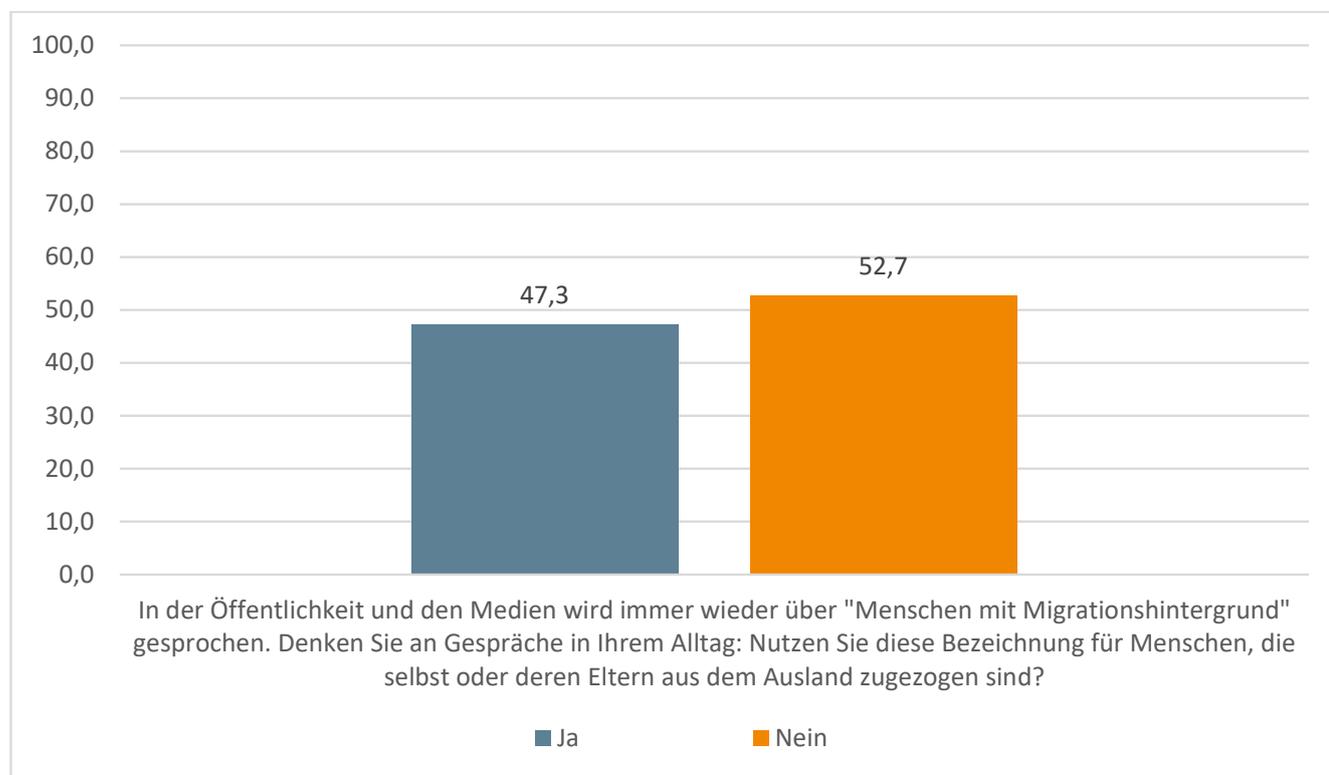
**Tabelle 5** Ergänzung der Kategorien „Wie könnte das Zusammenleben an diesem Ort besser gelingen?“

n = 406

	Anzahl der Befragten
Kontakt & Miteinander/ mehr Treffpunkte/ Weniger Abgrenzung/ Weniger Parallelgesellschaften/ „Mehr Durchmischung von Menschen“/ Toleranz & Gegenseitiges Verständnis/ Gleichberechtigung & Vorurteile abbauen	99
Mehr Angebote (z.B. Sozialarbeit, Kultur, Freizeit, Sprachkurse)	50
Klare Regeln/ Durchgreifen von Polizei etc./ mehr Aufsicht / Mehr Informationen über System "Deutschland"	47
mehr bezahlbarer Wohnraum/ bessere Verteilung auf Wohngebiete/ Vermeidung von Ghettobildung	46
Anpassung/ Assimilation (Werte, Kultur, Gesetze)/ mehr deutsche Kultur/ Zwang zum Erlernen deutscher Sprache/„Remigration“	41
Mehr Aufklärung/ Informationen über andere Kulturen/ Sichtbarmachung von kultureller Diversität/ Sensibilisierung (von u.a. Arbeitnehmer*innen)	22
Sonstiges	103
Ungültige Angabe	55

## 2. Ergänzungen zu: Integrationsorientierungen – Wie denken die Bielefelder\*innen über das Zusammenleben?

**Abbildung 1** Grafische Darstellung zur Verwendung des Begriffs „Menschen mit Migrationshintergrund“



Anmerkung: Es wurde ein Chi-Quadrat-Test zwischen Einwanderungsgeschichte und Nutzung des Begriffs berechnet. Dabei zeigt sich, dass es keinen statistisch signifikanten Unterschied im Nutzen des Begriffs „Menschen mit Migrationshintergrund“ zwischen Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte gibt:  $\chi^2(1) = 0.36793$ ,  $p = .5441$

**Tabelle 6** Ergänzung der Kategorien „Warum, beziehungsweise warum nicht wird der Begriff „Menschen mit Migrationshintergrund“ verwendet?“

n = 641

	Anzahl der Befragten
Allgemeiner Sprachgebrauch/ Gewohnheit/ Neutrale Bezeichnung	112
Wort unwichtig/ Herkunft spielt keine Rolle/ Migration stets vorhanden	105
zu ungenau/ Wort wird substituiert (z.B. „Flüchtling“, Nation, Name, „Ausländer“)	100
zu lang/ umständlich/ förmlich/ kompliziert/ „Beamten-Deutsch“/ Wortneuschöpfung unnötig/ führt zu keiner neuer Haltung/ ermüdend	81
Erklärend für z.B. Herkunft, Verhalten, Anpassungsprobleme & an äußeren Merkmalen festgemacht/ Situativ verwendet/ Genutzt, wenn Person beschrieben werden soll	78
Ausgrenzend/ verallgemeinernd/ stigmatisierend/ rassistisch/ abwertend/ schafft Distanz	46
Wertschätzend/ nicht diskriminierend oder ausgrenzend/ höflich/ zeigt Interesse an der Person/ weniger abwertend als andere Begriffe	31
Beschreibung passt/ trifft zu/ angemessen/ guter Sammelbegriff/ „politisch korrekt“	25
unsicher, welches Wort genutzt werden soll/ keine bzw. mangelnde Alternative	14
Sonstiges	24
Ungültige Angabe	84

### 3. Ergänzungen zu: Erleben von Diskriminierung

#### Anmerkung zu Abbildung „Unterschiede im Diskriminierungserleben bei Menschen mit (n = 416) und ohne (n = 729) Einwanderungsgeschichte“ auf Seite 20 im Bericht

Bildet man das Diskriminierungserleben als Mittelwert auf einer Skala von 1 (nie) bis 4 (regelmäßig) ab, zeigt sich, dass ein statistisch signifikanter Unterschied im

Diskriminierungserleben zwischen Menschen mit (M = 1,8) und ohne (M = 1,48) Einwanderungsgeschichte besteht:  $t(1144) = 8.16, p < .001$

#### Anmerkung zu Abbildung „Unterschiede im Beobachten von Diskriminierung bei Menschen mit (n = 396) und ohne (n = 677) Einwanderungsgeschichte“ auf Seite 20 im Bericht

Bildet man das Beobachten von Diskriminierung als Mittelwert auf einer Skala von 1 (nie) bis 4 (regelmäßig) ab, zeigt sich, dass ein statistisch signifikanter Unterschied zwischen

Menschen mit (M = 1,98) und ohne (M = 1,83) Einwanderungsgeschichte besteht:  $t(1072) = 15.22, p < .001$

#### **Tabelle 7** Ergänzung der Kategorien „Offene Antworten zum Diskriminierungsmerkmal. „anderes, und zwar““

n = 128

	Anzahl der Befragten
Deutschsein	22
Alleinerziehende/ Elternschaft/ Ehe	13
Aussehen	10
Corona/ Impfstatus	9
Sonstiges	49
Ungültige Angabe	27

#### **Tabelle 8** Ergänzung der Kategorien „Kennen Sie Personen oder Beratungsstellen in der Stadt, an die Sie sich in einem Diskriminierungsfall wenden können? - Ja, und zwar...“

n = 185

	Anzahl der Befragten
Beratungsstellen / Vereine/ Sozialarbeit	53
KI/ Antidiskriminierungsstelle	48
Rathaus/ Bürgerberatung /Stadt	47
Gleichstellungsstelle/ Diversitätsbeauftragte*r	31
Polizei/ Ordnungsamt	24
Internet ("Google")	14
Schule/ Universität	7
Arbeit/ Gewerkschaft	6
Religiöse Einrichtungen	5
Politik & Beiräte	5
Sonstiges	12

### 3. Ergänzungen zu: Erleben von Diskriminierung

**Tabelle 8.1** Ergänzung der fünfzehn häufigsten offenen Nennungen zu „Kennen Sie Personen oder Beratungsstellen in der Stadt, an die Sie sich in einem Diskriminierungsfall wenden können? - Ja, und zwar...“

	Anzahl der Nennungen
Stadt Bielefeld/ Rathaus	36
Antidiskriminierungsstelle Stadt Bielefeld (KI)	32
Polizei	23
Gleichstellungsstelle/-beauftragte	18
Antidiskriminierungsbeauftragter/-stelle	17
Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bielefeld	10
IBZ	8
AWO	8
Ak Asyl/ ProAsyl	7
Ordnungsamt/-behörde	6
Internet-Recherche	6
Frauennotruf	5
„Arbeit“	5
Integrationsrat	5
Pro Familia	5

**Tabelle 9** Gründe für das fehlende Aufsuchen von Beratungsstellen im Diskriminierungsfall (Angaben in Prozent). Ergänzung zu Tabelle „Kenntnis und Aufsuchen von Diskriminierungs-Beratungsstellen in Bielefeld.“ im Bericht auf Seite 24

	Trifft überhaupt nicht zu				Trifft voll und ganz zu
Ich hatte keinen Grund dazu. (n = 71)	18,3	15,5	14,1	14,1	38,0
Ich habe nichts Gutes über das Angebot gehört. (n = 62)	63,0	8,1	16,1	6,5	6,5
Ich suche mir lieber Hilfe bei der Familie oder Freunden. (n = 70)	7,1	0	15,7	34,3	42,9
Ich tausche mich lieber mit anderen Betroffenen aus. (n = 69)	10,1	3,0	23,2	18,9	45,0
Es gab kein Angebot in meiner Sprache. (n = 63)	90,5	0	4,8	0	4,8
Anderes (n = 16)	37,5	0	25,0	0	37,5

Anmerkung: Aufgeführt sind die Antworten der Befragten, welche Diskriminierung mindestens einmal erlebt haben, Beratungsstelle(n) kennen und diese im Diskriminierungsfall nicht aufgesucht haben (n = 83).

### 3. Ergänzungen zu: Erleben von Diskriminierung

**Tabelle 10** Ergänzung der Kategorien „Was kann die Stadt Bielefeld Ihrer Meinung nach tun, damit Diskriminierungen in Zukunft weniger häufig auftreten?“

n = 263

	Anzahl der Befragten
Mehr Kultur- und Beratungsangebote/ mehr Sozialarbeiter*innen/ offene Begegnungsräume/ Bekanntmachung bzw. Einrichtung von Antidiskriminierungsstelle(n)	81
Mehr Kommunikation/ Miteinander/ Hilfsbereitschaft/ Sichtbarkeit der Migrant*innen/ Sensibilisierung und Aufklärung von „anderen“ Kulturen/ Aufklärung über Diskriminierung	62
Durchsetzen von Regel & Strafen/ mehr Polizeipräsenz	28
Integration in deutsche Kultur/ Anpassung/ Aufklärung über System „Deutschland“	26
Integration durch Arbeit & Sprache: u.a. schnellere Arbeitsvermittlung, bessere Anerkennung von ausländischen Abschlüssen, deutsch lernen/ "bessere Integration"	22
Kontrollierte Zuwanderung/ weniger Menschen mit Einwanderungsgeschichte/ weniger „nicht-deutsche“ Kultur	14
Vermeidung von Ghettobildung/ Wohnraum besser planen	11
Sonstiges	65
Ungültige Angabe	22

## 4. Ergänzungen zu: Gesellschaftliche Teilhabe und ihre Hürden

### Anmerkung zu Abbildung „Unterstützungsbedarf bzw. -wunsch bei Menschen mit (n = 694) und ohne (n = 402) Einwanderungsgeschichte“ im Bericht auf Seite 27

Bildet man den Unterstützungsbedarf bzw. den Wunsch nach mehr Unterstützung als Mittelwert auf einer Skala von 1 (nie) bis 4 (regelmäßig) ab, zeigt sich, dass ein statistisch signifikanter

Unterschied zwischen Menschen mit (M = 1,62) und ohne (M = 1,33) Einwanderungsgeschichte besteht:  $t(1095) = 2.46, p < .05$

**Tabelle 11** Ergänzung der Kategorien „Falls Sie Hilfe benötigt haben, geben Sie uns bitte die häufigsten Anliegen an, bei denen Sie Hilfe gebraucht haben.“

n = 234

	Anzahl der Befragten
Kontakt zu & Umgang mit Behörden (z.B. Elterngeld, WBS, Kitasuche, (Grund-)Steuer)/ Verstehen und ausfüllen von städtischen Dokumenten	97
Ausfüllen & Verstehen von Dokumenten/ Anträgen (z.B. Versicherungen)	45
Suche & Zugang zu Ärzt*innen/ Pflege/ Therapeut*innen	25
Wohnungssuche/ Miete	25
Arbeitssuche/ Suche nach Ausbildung/ Schreiben von Bewerbungen	24
Alltag (Umzug, Renovierung, Einkaufen etc.) & Persönliches (Übersetzungen wegen mangelnden Sprachkenntnissen etc.)	12
Sonstiges	47
Ungültige Angabe	19

**Tabelle 12** Ergänzung zu Tabelle „Kenntnis und Aufsuchen von Unterstützungsangeboten in Bielefeld“ auf Seite 28 im Bericht (Angaben in Prozent)

	Nein	Ja
Kennen Sie eines oder mehrere Angebote in Bielefeld, die bei der Bewältigung von schwierigen persönlichen Lebenslagen helfen? (n = 1236)	66,3	33,7
(Menschen ohne Einwanderungsgeschichte n = 679 )	63,6	36,4
(Menschen mit Einwanderungsgeschichte n = 397 )	71,3	28,7
Wenn Sie Hilfe bei Ihren Anliegen benötigt haben, haben Sie Hilfe in Anspruch genommen? (n = 944)	74,9	25,1
(Menschen ohne Einwanderungsgeschichte n = 499 )	79,8	20,2
(Menschen mit Einwanderungsgeschichte n = 322 )	70,8	29,2

## 4. Ergänzungen zu: Gesellschaftliche Teilhabe und ihre Hürden

**Tabelle 13** Ergänzung der Kategorien „Kennen Sie eines oder mehrere Angebote in Bielefeld, die bei der Bewältigung von schwierigen persönlichen Lebenslagen helfen? Und zwar...“

n = 350

	Anzahl der Befragten
Stadt Bielefeld / Arbeitsamt / Jobcenter / REGE	91
Freie Träger/ AGW/ Bethel	85
Vereine/ Stiftungen/ Ehrenamt	75
Sozialpsychologischer Dienst/ Therapie/ Telefonseelsorge/ psychiatrische Klinik/ Selbsthilfegruppen/ Ärzte/ Klinik/ Kammern	62
Frauennotruf/ Frauen- und Mädchenhaus/ Frauenberatungsstelle/ Gleichstellung	41
Religiöse Einrichtungen	29
Grüne Seiten/ Auskunft/ „würde ich finden“	15
Suchtberatung/ Drogenberatung	14
Verbraucherzentrale/-beratung/ Energieberatung	14
Familienunterstützender Dienst/ Familienberatung/ Kinderschutzbund/ Familienzentren/ Schule	14
Schuldnerberatung	12
Sonstiges	109
Ungültige Angabe	8

**Tabelle 13.1** Ergänzung der fünfzehn häufigsten Nennungen zu „Kennen Sie eines oder mehrere Angebote in Bielefeld, die bei der Bewältigung von schwierigen persönlichen Lebenslagen helfen?“

	Anzahl der Nennungen
Stadt/ Bürgerberatung	44
ProFamilia	31
Diakonie	29
Telefonseelsorge	28
AWO	26
Caritas	25
Kirche	24
Frauenhaus	20
Beratungsstellen allgemein	19
Jugendamt	18
Sozialamt	18
sozialpsychiatrischer Dienst/-beratungsstellen	14
Mädchenhaus/-hilfe	14
Verbraucherzentrale	13
Schuldnerberatung	12

## 4. Ergänzungen zu: Gesellschaftliche Teilhabe und ihre Hürden

**Tabelle 14** Gründe für das fehlende Aufsuchen von Unterstützungsangeboten in Bielefeld (Angaben in Prozent)

	Trifft überhaupt nicht zu				Trifft voll und ganz zu
Ich hatte keinen Grund dazu. (n = 595)	14,1	4,4	6,9	5,0	69,6
Ich habe nichts Gutes über das Angebot gehört. (n = 402)	70,7	6,0	16,7	1,7	5,0
Ich suche mir lieber Hilfe bei der Familie oder Freunden. (n = 463)	13,8	2,0	14,3	18,0	52,1
Ich tausche mich lieber mit anderen Betroffenen aus. (n = 421)	24,7	5,7	22,1	19,2	28,3
Es gab kein Angebot in meiner Sprache. (n = 382)	84,3	0,8	8,6	1,1	5,2
Anderes (n = 111)	68,5	0	19,8	0	11,7

Anmerkung: Aufgeführt sind die Antworten der Befragten, welche angegeben haben, dass Sie keine Hilfe in Anspruch genommen haben, wenn Sie Hilfe bei Ihren Anliegen benötigt haben (n = 707).

**Tabelle 15** Erfahrungen beim Aufsuchen von Unterstützungsangeboten in Bielefeld (Angaben in Prozent)

	Trifft überhaupt nicht zu				Trifft voll und ganz zu
Ich war zufrieden mit dem Hilfsangebot. (n = 187)	8,6	6,4	16,0	27,8	41,2
Ich habe mich nicht verstanden gefühlt. (n = 162)	45,1	13,0	14,2	14,8	13,0
Anderes (n = 13)	15,4	15,4	46,2	7,7	15,4

Anmerkung: Aufgeführt sind die Antworten der Befragten, welche angegeben haben, dass Sie Hilfe in Anspruch genommen haben, wenn Sie Hilfe bei Ihren Anliegen benötigt haben (n = 237).

## 4. Ergänzungen zu: Gesellschaftliche Teilhabe und ihre Hürden

**Tabelle 16** Ergänzung der Kategorien „Gibt es Unterstützungsangebote, die Sie sich in Ihrem direkten Wohnumfeld oder in Bielefeld insgesamt wünschen würden? - Ja, und zwar...“

n = 166

	Anzahl der Befragten
Mehr (offene) Treffpunkte/ Austausch/ Gegenseitige Hilfe	25
Hilfe bei alltäglichen Belangen/ Sozialberatung	24
Bereich Familie/ Schule/ Kita (z.B. Suche nach Plätzen, Schulsozialberatung)	21
Hilfe bei Behördengängen/ Anträgen	14
Hilfe für ältere und/ oder alleinstehende Menschen	13
Gesundheitsbereich (z.B. Telefonseelsorge, medizinische Anliegen, Psychotherapie)	11
Verstärkte Polizeipräsenz	10
Unterstützung von Frauen/ FLINTA	9
Angebote für Jugendliche	8
Hilfe & Angebote für behinderte Menschen	8
Mehr Unterstützung von Menschen mit Einwanderungsgeschichte	6
Unterstützung von Alleinerziehenden	5
Unterstützung im Diskriminierungsfall	4
Sonstiges	31
Ungültige Angabe	14

**Tabelle 17** Angebot von Übersetzungsleistung (Angaben in Prozent)

	Nein	Ja
Falls Sie Verständnisschwierigkeiten hatten, wurde Ihnen die Unterstützung durch eine*n Dolmetscher*in/ Sprachmittler*in angeboten?	89,6	10,4

Anmerkung: Aufgeführt sind die Antworten der Befragten, welche angegeben haben, bei mindestens einem der in Abb. 9 auf Seite 30 genannten Orte mindestens einmal Verständnisschwierigkeiten gehabt zu haben (n = 243).

**Tabelle 18** Ergänzung der Kategorien „Wenn Sie möchten, können Sie uns hier eine oder mehrere Situationen näher beschreiben, bei der Sie vor besonderen Hürden bei der Erledigung ihrer persönlichen Anliegen standen.“

n = 123

	Anzahl der Befragten
Gegenseitiges sprachliches Verständnis (medizinischer Bereich)	37
Gegenseitiges sprachliches Verständnis (außerhalb des medizinischen Bereichs)	24
Bürokratische Hürden/ Probleme mit dem System (z.B. Verständnis, Terminvereinbarung, Verstehen von Schreiben & Sprache)	23
Probleme im Gesundheitsbereich (z.B. keine Termine, keine Ärzte)	15
Unterschiedliche Kulturen & Religionen/ Gegenseitiges kulturelles Verständnis/ Zusammenleben	4
Sonstiges	23
ungültige Angabe	13

## 4. Ergänzungen zu: Gesellschaftliche Teilhabe und ihre Hürden

Tabelle 19 Engagement in der Stadtbevölkerung (Angaben in Prozent)

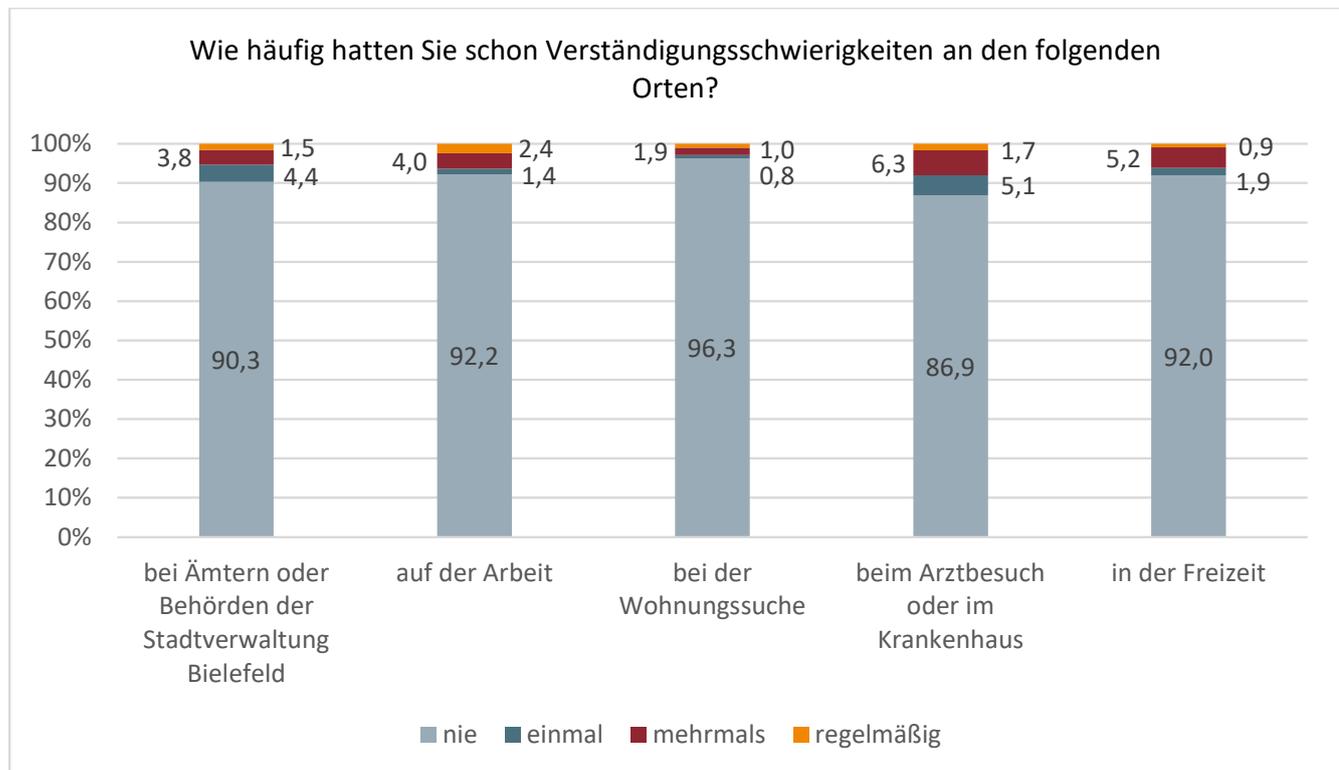
Engagieren Sie sich oder sind Sie Mitglied in...	Nein	Ja
einem Verein? (n = 1209)	54,0	46,0
einer Partei? (n = 1124)	93,4	6,6
einer Bürgerinitiative? (n = 1111)	94,0	6,0
einer Migrantenorganisation? (Gesamtstichprobe, n = 1091)	98,1	1,9
(Menschen ohne Einwanderungsgeschichte, n = 610)	99,7	0,3
(Menschen mit Einwanderungsgeschichte, n = 356)	96,0	4,0
Anderes (n = 436)	82,4	17,6

### Anmerkung zu Tabelle „Kenntnis des Integrationsrats in Bielefeld“ im Bericht auf Seite 28

Es wurde ein Chi-Quadrat-Test zwischen Einwanderungsgeschichte und Kenntnis Integrationsrat berechnet. Dabei zeigt sich, dass es keinen statistisch

signifikanten Unterschied in der Kenntnis des Integrationsrats zwischen Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte gibt:  $\chi^2(1) = 0.85915$ ,  $p = .354$ .

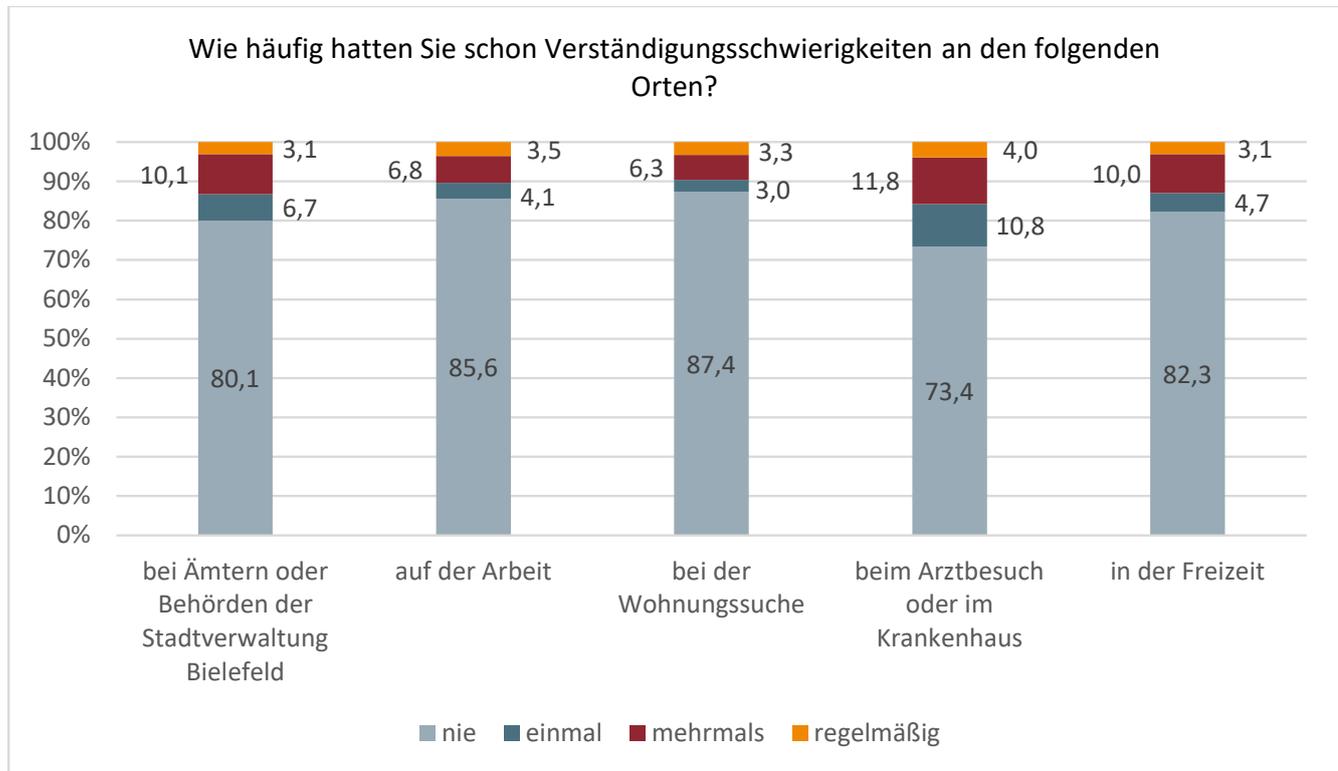
Abbildung 2 als Ergänzung zu Abbildung „Verständnisschwierigkeiten“ im Bericht auf Seite 31 für Menschen ohne Einwanderungsgeschichte (Angaben in Prozent)



Anmerkung: In Reihenfolge der Fragen, n = 660/ 630/ 627/ 649/ 636;

## 4. Ergänzungen zu: Gesellschaftliche Teilhabe und ihre Hürden

Abbildung 3 als Ergänzung zu Abbildung „Verständnisschwierigkeiten“ im Bericht auf Seite 31 für Menschen mit Einwanderungsgeschichte (Angaben in Prozent)



Anmerkung: In Reihenfolge der Fragen, n = 386/ 368/ 364/ 380/ 361;

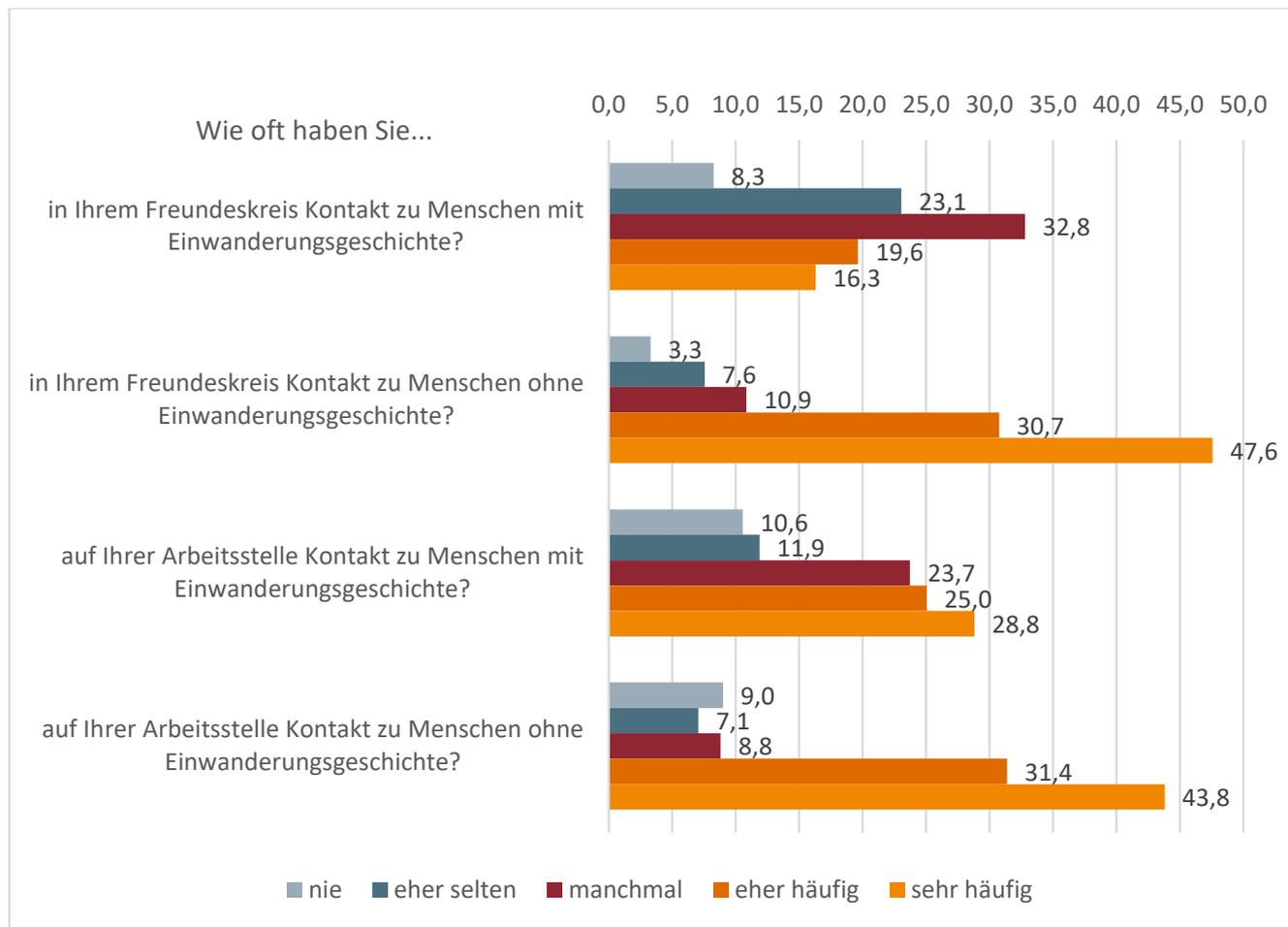
**Tabelle 20** Ergänzung der Kategorien „Was könnte die Stadt Bielefeld tun, um gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Einwanderungsgeschichte zu fördern? Führen Sie bitte den für Sie wichtigsten Punkt in zwei bis drei Sätzen aus.“

n = 346

	Anzahl der Befragten
Sprachkurse anbieten, verbindlich machen/ mehr deutsche Sprache nutzen	113
Regeln & System „Deutschland“ den Migrant*innen näher bringen und auf Umsetzung achten/ Anpassung an Regeln und Normen/ Konsequenzen ziehen bei Verstößen	41
Niedrigschwellige Treffpunkte für Kontaktmöglichkeiten/ Geschützte Begegnungsräume/ mehr Anerkennung für kulturelle Diversität	40
Arbeitsmarktintegration/ Fachkräfte fördern	36
Bessere Betreuung und Begleitung von Menschen mit Einwanderungsgeschichte, z.B. durch Sozialarbeit oder „Patenprojekte“	36
Mehr Sport- und Kulturangebote/ Angebote öffnen	28
Besserer Wohnraum/ bessere Verteilung auf Wohngebiete	27
Kita- und Schulsystem verbessern (z.B. Mehr Plätze, bessere Betreuung, Sprachförderung in Kitas)	25
Mehr Sichtbarkeit von Menschen mit Einwanderungsgeschichte im öffentlichen Raum/ Beteiligung an Öffentlichkeit (z.B. Wahlen, Stadtrat)/ Mehr Mehrsprachigkeit (z.B. in der Stadtverwaltung)	15
Migration beschränken	8
Rassismus & Diskriminierung in Institutionen abbauen/ Unterstützung dabei	7
Sonstiges	59
Ungültige Angabe	63

## 5. Weiterführende Ergebnisse

Abbildung 1 „Kontakt zu Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte“ (Angaben in Prozent)



Anmerkung: In Reihenfolge der Fragen, n = 1284/ 1272/ 1146/ 1135

Die Ergebnisse zum Thema Einbürgerung wurden im Bericht nicht genannt, da die Anzahl der Befragten, die eingebürgert wurden, gering ist. Noch geringer ist die Anzahl der Befragten, die offene Antworten zu Problemen und Hindernissen im Einbürgerungsprozess genannt haben.

Tabelle 23 „Einbürgerung“ (Angaben in Prozent)

	Nein	Ja
Wurden Sie eingebürgert? (n = 1118)	89,5	10,5

## 5. Weiterführende Ergebnisse

Tabelle 21 Kategorien „Probleme/ Hürden im Einbürgerungsprozess“

n = 28

	Anzahl der Befragten
Lange Wartezeit (auf Termin oder Antragsbearbeitung) & keine Erreichbarkeit der Mitarbeitenden	10
Nachweispflicht konnte nicht oder nur schwer erfüllt werden	4
Undurchsichtige & nicht nachvollziehbare Verfahrensweise/ starre Vorgaben	4
Bestimmte Bedingungen (Wohnung, Schule, Sprache, Kosten) waren schwer zu erfüllen	3
Unfreiwillige Ausbürgerung aus dem Heimatland	2
ungültige Angabe	9

### Ergänzung zum Kapitel „Methodik und Beschreibung der Stichprobe“ im Bericht:

97,1 % der Befragten haben den deutschen Fragebogen ausgefüllt, 1,1 % den englischen und

0,8 % den russischen. Die anderen Sprachen jeweils nur noch von sehr wenigen Befragten.

### Ergebnisse zur Frage „Welche Sprache sprechen Sie überwiegend in Ihrem Freundeskreis/ Ihrer Familie?“

Auf die Frage, welche Sprachen überwiegend im Freundeskreis gesprochen werden, haben 94 Befragte insgesamt 23 unterschiedliche Sprachen angegeben. Am häufigsten wird Englisch (30 Angaben), Russisch (17), Arabisch (12) und Türkisch (10) im Freundeskreis gesprochen.

Auf die Frage, welche Sprachen überwiegend in der Familie gesprochen werden, haben insgesamt 132 Befragte 31 unterschiedliche Sprachen angegeben. Darunter wurde am häufigsten Russisch (29 Angaben), Türkisch (27), Englisch (17), Kurdisch (11) und Polnisch (10) genannt.

